

# Reise durchs grüne Irland

## Samstag, 2. Juni bis Samstag, 9. Juni 2012

Mit etwas Verspätung durch Gegenwind landeten wir bei leichtem Nieselregen in Shannon, wo wir von Annalise, unserer Reiseleiterin, in Empfang genommen wurden. Sie stellte uns Marge vor, die sich als recht rasante Fahrerin entpuppen sollte.

Da wir bis zur Ankunft im Hotel noch Zeit hatten, fuhren wir nach **Bunratty Castle (14. Jhd)**, welches uns ganz irisch mit starkem Regen empfing. Die imposante Burg war im Laufe der Jahre schon dem Verfall preisgegeben, wurde aber 1950 privat restauriert und ist seit 1960 der Öffentlichkeit zugänglich.

Annalise machte mit uns eine interessante Führung durch das Schloss und erzählte uns, warum Linkshänder in den Kriegszeiten so begehrt waren: Die engen Stiegenhäuser hatten kein Geländer und so konnten die Krieger mit der linken Hand das Schwert führen und sich mit der rechten Hand abstützen.

Rund um Bunratty Castle liegt das Freilichtmuseum **Folk Park**. In dieser wirklich sehr gelungenen Anlage sind alle Häuser mit Stroh gedeckt. Innen sind die Häuser sehr schön eingerichtet – ein Tisch mit Porzellan für die „Tea-Time“ gedeckt, Geschäftsstraßen wurden nachgebaut, verschiedene Tierarten sind in Gehegen, mit den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden, zu sehen.

Nach der Besichtigung ging es mit Marge (und ihrem funkelneuen Mercedesbus) nach Limerick, ins Carlton Park Hotel.

Der **Shannon-Fluß** durchzieht mit 360 km Länge ganz Irland und ist von vielen Schwänen besiedelt. Diese sind geschützt, da ja - der Sage nach - die Kinder von König Lear in Schwäne verwandelt wurden.

Es schüttete die ganze Nacht und schüttete am Sonntag weiter. Dies erklärt auch die irische Fahne: grün – weil Regen, orange - für Nordirland, weiß - für Frieden. Falls Irland einmal vereint sein sollte, ist schon eine Flagge geplant: Grün mit einer Harfe in der Mitte (vielleicht erleben wir es noch, nach dem Handschlag von Queen Elisabeth II im grünen Mantel und dem Ex-IRA-Kommandeur McGuinness am 26.6.2012).



Die Fahrt ging weiter zu den imposanten **Klippen von Moher** (bis zu 214 m hoch) und der Regen hörte auf, sodass wir einen wunderbaren Ausblick hatten. Außerdem gab es eine 3-D-Filmvorführung und eine Ausstellung aller Sehenswürdigkeiten - alles unterirdisch, wie in der Kristallwelt von Wattens. Im O'Connor Pub tranken wir unseren ersten Irish Coffee. Übrigens lautet **der**

**kürzeste Irenwitz: „Ein Ire geht am Pub vorbei !!!!** „Unweit von den Cliffs of Moher liegen die **Aran-Inseln**. Diese sind berühmt für ihre Strickwaren, bei denen jedes Muster eine eigene Bedeutung hat und die Sagen und Mythen von Irland mit eingestrickt werden.

Im **Dorf Doolin**, wo wir die Klippen mit einer Fähre von der Seeseite bestaunen wollten, geriet unsere Annalise außer Rand und Band. Ein Delphin namens Mara schwamm in der Bucht und sie kennt sie von klein auf. Sie war drauf und dran ins Wasser zu gehen, aber es spielten so viele Leute mit Mara, dass sie leider keine Chance hatte. Annalise war wirklich sehr traurig. Nach der Bootsfahrt ging es entlang der Küstenstraße zu den „**Burren**“, einer bizarren Steinlandschaft. Ein General Cromwells charakterisierte die Burren so: „Nicht genug



Wasser, um jemanden zu ersäufen, kein Baum, um ihn aufzuhängen, nicht ausreichend Erde, um ihn zu begraben“. Dieses UNESCO Kulturland ist berühmt für seine seltenen Pflanzenarten und durch seine Steinformationen mehr als beeindruckend. Der kalkreiche Boden bewirkt, dass die Milch durch das Grünfutter reich an Calcium ist (85 % Viehzucht, Kühe und Schafe). Annalise erklärte uns die runden Türme –

**Martellos** - entlang der Küste. Es waren Forts für die Verteidigung gegen einen Angriff von See, aufwändig konstruiert, um selbst stärkstem Beschuss standzuhalten, dabei aber wesentlich billiger und schneller zu errichten als herkömmliche Forts.

Auf dem Weg nach **Galway**, wo wir im Menlo Park Hotel unser müdes Haupt zur Ruhe betten konnten, erfuhren wir:

Dass Annalise gebürtige Holländerin ist, sechs Sprachen spricht, eigentlich ein „verrücktes Huhn“ mit 60 Jahren ist, gerne malt, ihren spirituellen Neigungen nachgeht und sich überall einmischt, vor allem in ihrem Wohnort Kilkenny. Mit der Organisation und Zeiteinteilung hatte sie es nicht so, aber sie war erfrischend und hatte ein enormes Wissen.

Der Heilige Patrick, der die Iren zum Katholizismus bekehrte, ließ sich für das Kreuz etwas Besonderes einfallen. Er legte um das keltische Kreuz einen Kreis, der Sonne, Erde, Mond, Leben, Tod und Wiedergeburt darstellte.

Da es im 18. Jahrhundert ein großes Kartoffelsterben gab, verhungerten 1 Million Menschen, 2 Millionen wanderten aus, hauptsächlich nach Amerika.

Der Montag begann mit Sonnenschein und führte uns in die **Connemare-Region**, wo die Leute noch immer Gälisch sprechen. Wir machten einen kurzen Stopp bei „Celtic Crystal“, wo uns die Inhaberin (eine typisch englische Lady) die Herstellung der nach alten keltischen Mustern geschliffenen Vasen und Schalen, erklärte.



**Connemare** – das Land und das Meer. Berühmt auch durch seine Ponies, die wie die Lippizaner erst schwarz sind und dann weiß werden. Sie sind ein wichtiger Exportartikel nach Amerika. Wir besichtigen die **Kylemore Abbey**, ein Schloss aus dem 19. Jahrhundert, mit einer wunderschönen Parkanlage. Das Schloss diente als teuerstes Mädchen-Internat, geführt von den Benediktinerinnen und war nur den

Töchtern der obersten Gesellschaft zugänglich. 2009 wurde hier das letzte Abitur abgelegt.

Da unsere Annalise ja Beziehungen zu überall hin hat, trafen wir uns auch mit ihrer Freundin **Maureen O'Hara**. Eine kleine Cottage Requisite ist heute noch immer Sehenswürdigkeit des Films „The Quiet Man“ aus 1950 mit Cary Cooper und Maureen. Annalise verkleidete sich als Maureen und wir hatten alle unsere Foto-Session.

Anschließend ging es zu einer irischen Bio-Lachs-Räucherei, wo uns das Filetieren, Räuchern und der Vertrieb erklärt wurden. Auf der Fahrt dorthin erklärte uns Annalise das Schicksal der Familie **LYNCH**: der Richter musste seinen eigenen Sohn verurteilen, da er den spanischen Freund seiner Geliebten ermordete. Keiner wollte den Sohn des Richters töten, so musste er den eigenen Sohn hinrichten – **LYNCH-JUSTIZ** - daher rührt auch dieser Begriff.

**Clifden**, eine irische Kleinstadt in der Grafschaft Galway ist die inoffizielle Hauptstadt von Connemara. In der Nähe landeten John Alcock und Arthur Whitten Brown, die am 14./15. Juni 1919 als erste mit einem Flugzeug nonstop den Atlantik überquerten.

In Galway besuchten wir noch kurz die Kathedrale, die mit Unterstützung der USA unter J.F. Kennedy im byzantinischen Stil erbaut wurde. Anschließend machten wir einen Spaziergang entlang des Corrib Flusses. Da in Irland bereits Schulschluss ist, hatten wir bei einem Spaziergang einen wahrlich herrlichen Aus- und Einblick: Superjunge Girls in Mini-Mini-Röckchen und derart hohen Plateau-Schuhen, dass sie damit nicht gehen konnten!! War ein super Anblick.

Dienstag, der 5. Juni, bescherte uns wieder Kälte und Regen und eine lange Suche zur **Clonfert Kathedrale**, ein Höhepunkt des romanischen Baustils in Irland und der Grabstätte von St. Brendan, der im 5 Jhdt. nach Amerika segelte.

Unterwegs erzählte uns Annalise über das für Irland typische Kleeblatt. St. Patrick erklärte den Gläubigen, dass Gott Vater, Gott Sohn, Heiliger Geist ein Kleeblatt sind = drei gleiche Teile. Am 17. März wird der **St.Patricks Day** gefeiert und alle tragen das grüne Kleeblatt an ihrer Kleidung. Das Brigitte Kreuz wurde unter der Christenverfolgung von Cromwell „erfunden“ Es besteht aus Gras/Stroh und soll die Wohnhäuser vor Feuer, Erdbeben, Überschwemmungen, Dieben, Sturm usw. beschützen. Es ist auch heute noch häufig in den Häusern zu finden.



**Clonmacnoise**, eine Klosterruine, ist berühmt für sein – neben der Harfe - wohl am meisten mit Irland verbundenen Symbol: dem **Keltenkreuz**. Zum Glück sind die Originale hier bereits in einem Museum, um sie vor dem Verfall zu schützen.

Es ist ein Balkenkreuz mit verlängertem Stützbalken (lateinisches Kreuz), meist aus Stein gehauen, bei dem um den

Schnittpunkt der Balken ein Ring liegt. Die ursprünglichen irischen Hochkreuze fanden sich nicht auf Grabstätten, sondern markierten dekorativ ein besonderes Gebiet oder heiliges Land. Sie waren auch regionale gesellschaftliche Treffpunkte, und rund um sie wurden Feiern abgehalten. Diese aus Stein gemeißelten Kreuze sind in der Regel reich verziert mit Bibelszenen. Das Kreuz als Darstellung des menschlichen Körpers, in Verbindung mit dem Kreis, der für die Unendlichkeit steht, ist eine weitere Bedeutung.

In Irland gibt es auch sehr viele Elfenkreise. Die Bauern bauten kreisförmige Häuser, erst aus Holz und dann aus Stein. Diese Häuser wurden nie vernichtet, da die Vorfahren darin gewohnt hatten. Da die Iren sehr abergläubisch sind, wurden um diese alten Häuser Bäume gepflanzt, und sie wurden nicht für Ackerbau oder Viehzucht verwendet. Die Kennedy Familie plante so einen Feenkreis, um ihr Grundstück verkaufen zu können – deshalb hatten sie so viel Unglück – sagen die Iren.

Nach so viel Kultur ging es in die älteste Whiskeybrennerei der Welt, nach **Kilbeggan**.  
**Die Iren sagen: Lockes Whiskey – isce bea = Lebenswasser**



Der irische Whiskey ist milder als der schottische und unsere junge Führerin erklärte uns alle Vorgänge der Destillation in den alten Gemäuern. Nach den Kostproben, fanden wir auch schon einige guten Sorten, um sie für unsere Lieben mitzunehmen.

Im Trim Castle Hotel wohnten wir wieder fürstlich. Mittwoch starteten wir nach **Bru na Boinne**, einem

UNESCO Weltkultur-erbe. Hier zeichnete sich unsere Künstlerin Annalise aus – sie hatte

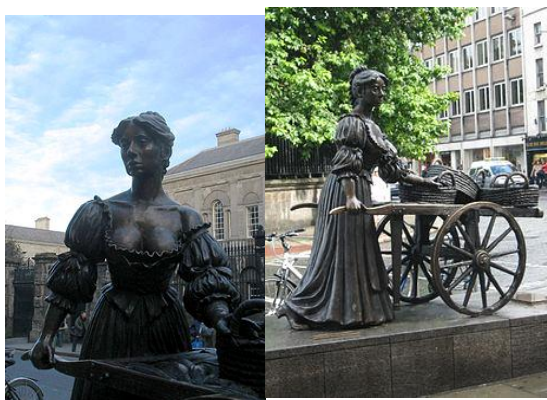
vergessen, eine Führung für uns anzumelden. So mussten wir – das Original vor Augen – mit einer „Trocken-Deck-Führung“ vorlieb nehmen.

Eine helle Mauer um einen Grashügel: Das Hügelgrab ist 500 Jahre älter als die Pyramiden von Gizeh und 1000 Jahre älter als Stonehenge. Ein Gang, 20 Meter lang, führt ins dunkle Innere, hinein in die Grabkammer. Erbaut wurde die Anlage mit einer unglaublichen Präzision: Jedes Jahr genau zur Sommer- und zur Winter-Sonnenwende strahlt die Sonne mit einem dünnen Strahl genau in die Kammer und erhellt sie für 15 Minuten. Durch die Decke ist in 5000 Jahren kein Tropfen irisches Regenwasser gekommen.

**Newgrange** wurde anscheinend als Grabstätte genutzt, man fand in der kreuzförmigen Grabkammer im Inneren menschliche Überreste. Auf vielen Steinen finden sich Gravuren: Vor langer Zeit haben die Menschen Muster und Spiralen eingemeißelt.

Weiter ging unsere Fahrt nach **Mellifont Abbey**, dem ersten Zisterzienserkloster in Irland, welches bei Sonnenschein einen wunderbaren Einblick in die Zeiten von damals erahnen ließ.

**Dublin**, zweigeteilt durch den Fluss Liffey, war unser nächstes Ziel. **Dublin** ist die englische Form von *Dubh Linn* (irisch für „Schwarzer Tümpel“), und wurde von den Wikingern übernommen. Dublin ist Sitz eines katholischen und eines anglikanischen Erzbischofs. Bei der Stadtrundfahrt fuhren wir über die **Samuel Beckett –Brücke**, vorbei an der **Daniel O’Connell Kirche** (die einzige, die nach einem Politiker benannt ist), dem Merrion Square Park, wo die eigenwillige **Grabstätte von Oscar Wilde** ist, den vielen bunten und unterschiedlichsten Türen (die trinkfesten Iren erkennen ihren Eingang nach der Farbe) und bei **Molly Malone**, der das Lied **Cockles and Mussels** („Herzmuscheln und Miesmuscheln“), ein bekanntes irisches Volkslied und eine inoffizielle Hymne der Stadt zugeschrieben wird. Die Ballade erzählt die Geschichte einer schönen Dubliner Fischhändlerin, die in jungen Jahren an nicht näher bestimmtem Fieber stirbt.



**Molly Malone** Statue in der Grafton Street

Etwas außerhalb von Dublin liegt der **Phoenix Park** (die grüne Lunge der Stadt, mit einer Fläche von 8,08 km<sup>2</sup>), einer der größten innerstädtischen Parkanlagen der Welt.

Nach der Stadtrundfahrt marschierten wir noch bei der **St. Patrick’s Cathedral** vorbei und gingen ins **National Museum**, um keltische Archäologie und Menschen und Gegenstände zu sehen, die im Moor entdeckt und freigelegt wurden.

Den Abend verbrachten wir dann bei einem Guinness im **Brazen Head Pub**, einem der ältesten in Irland.

Der Donnerstag begann mit Regen, Wind und Patrick, unserem neuen Fahrer (Marge musste zu einer Hochzeit) und führte uns nach **Kilkenny**, auch Marmorstadt genannt, und einer der freundlichsten Städte in ganz Irland (Annalise wohnt da !!!). In der Welt bekannt ist **Kilkenny** vor allem durch das gleichnamige **Bier**.

Die Fahrt dorthin war geprägt von saftigem Grün, links Schafen, rechts Kühe und umgekehrt. Annalise versuchte uns etwas über die wirtschaftliche Lage, die medizinische Versorgung und die Schulbildung zu vermitteln – aber das war nicht ihre Stärke.

Etwas Interessantes erfuhren wir aber doch: Die Nachricht vom Ableben eines Menschen wird nicht wie bei uns über eine Parte bekannt gegeben, sondern im jeweiligen Radiosender der einzelnen Bezirke. Dann wird telefoniert, bis alle es wissen.

Der **Rock of Cashel** ist ein legendenreicher Felsenberg und einstige Residenz mittelalterlicher irischer Könige. Hier befinden sich eindrucksvolle Ruinen einer Burg, die imposante **St. Canices Kathedrale**, ein Rundturm sowie ein Kloster. Hier hat St. Patrick angeblich die ersten Könige getauft.

Königlich fühlten wir uns auch im Randles Court Hotel. Nach dem Abendessen erlebten wir noch einen wunderbaren Abend mit **Liam O'Connor**. Er bot uns eine spektakuläre Aufführung von Musik, Gesang und Tanz (River Dance, dargebracht von drei super Girls und einem Mann), tief in der irischen Musiktradition verwurzelt. Liam spielt 20 Instrumente und ist 2008 in das Guinness Buch der Rekorde als Mann „mit den schnellsten Fingern der Welt“ gekommen.

Am Freitag, dem 8. Juni stand der Höhepunkt unserer Reise auf dem Programm: Der **Ring of Kerry** - so bezeichnet man die 170 km lange Küstenstraße im Südwesten Irlands, die von Bussen nur gegen den Uhrzeigersinn befahren werden kann, da die Straße so schmal ist.

Unser erster Aufenthalt war in **Killorglin**, wo am 10. August ein **Ziegenbock zum König von Killorglin (Puck Fair)** gekrönt wird. Die Krönung wird mit einem dreitägigen Volksfeste gefeiert. Woher das Fest genau stammt, ist nicht überliefert, geht aber in die Zeit von Oliver Cromwell zurück. Die nächste Station war beim Restaurant **Red Fox**, mit einem herrlichen Ausblick über die **Bucht von Dingle** und natürlich Irish Coffee.



Weiter ging es zu einer Vorführung mit Boarder Collies. Wir konnten die Hunde bei der Arbeit beobachten, wie sie die Schafe in Schach hielten und sie zusammen- oder auseinandertrieben. Außerdem lernten wir 20 verschiedene Arten von Schafen kennen - unter ihnen „Jakob“, ein Vierhornschaf.

In **Waterville** fotografierten wir die lebensgroße **Statue von Charly Chaplin**, welcher hier oft zu Gast war.

**Scariff** empfing uns mit Sturm, aber wir ließen uns das Mittagessen schmecken und genossen den wunderschönen Ausblick über die **Derrynane Bucht**.

Der nächste Halt war in **Sneem**, einer kleinen Stadt mit vielen bunten Häusern, direkt am **Ring of Kerry**.



Der krönende Abschluss des Tages war der Besuch von **Muckross House**, welches 1843 unter der Familie Herberts errichtet wurde. Den Höhepunkt ihres gesellschaftlichen Ansehens erreichten die Herberts im Jahre 1861, als die britische **Königin Victoria** für wenige Tage in Muckross House verweilte. Die Ausgaben für diesen Besuch führten zu einer derartigen Verschuldung, dass es zum wirtschaftlichen Niedergang der Familie

kam. 1911 wurde Muckross House an den reichen US-Amerikaner "William Bowers Brown" verkauft. Heute ist Muckross House ein großes Museum mit einer wunderschönen Parkanlage.

Den Abend genossen wir wieder im ehrwürdigen Randles Court Hotel.

Unser letzter Tag in Irland führte uns erst nach dem malerischen Ort **Adare**, der häufig als das schönste Dorf Irlands bezeichnet wird. 1976 und 2001 war Adare Gewinner des **Tidy Towns-Wettbewerbs** (verschiedenen Kategorien werden bewertet, der Sieger kann den Titel "Irlands sauberste Stadt" führen. Der Wettbewerb wird jedes Jahr durchgeführt).

Anschließend fuhren wir zum **Craggaunowen Project**.

Auf einem Rundweg durch einen urzeitlich wirkenden Wald kann man verschiedenste Rekonstruktionen bronze-, steinzeitlicher oder frühchristlicher Siedlungen entdecken.

Überhaupt ist die gesamte Anlage wundervoll an die Landschaft angepasst. Die Initiative geht auf John Hunt zurück, der 1965 die zum Park gehörende kleine Burg kaufte und in den Folgejahren komplett restaurieren ließ. Ein Highlight des Parks ist heute die "**Brendan**". Es ist der Nachbau eines Bootes, mit dem Brendan der Seefahrer bereits im 5. Jahrhundert Amerika entdeckt haben soll. Für uns war das **Craggaunowen Project** wieder ein typisches Beispiel dafür, dass sich auch abseits der bekannten touristischen Pfade wahre Kleinode verbergen.

So fuhren wir mit vielen schönen Eindrücken bei Sonnenschein zum Flughafen, wo uns Annalise herzlich verabschiedet, und fanden:



**unsere  
Reisegruppe**

**Es grünt so grün – aber nicht nur in Spanien sondern auch in –**

# IRLAND

Renate Pregesbauer